



Workshop-Fieber auf Bawaii

Von Eiern, Nüssen und Hühnern

Funken, Geocaching, Assessmentcenter – mit 37 Möglichkeiten war das Workshop-Angebot auf Bawaii rekordverdächtig. Und vor allem war es zeitgemäß und fortschrittlich. Aber auch klassische Pfadfinderthemen wurden aufgegriffen: Karte Kompass für harte Jungs, Lagerleben und Kultur oder Walderlebniszentrum. LA ALOHA hat einige Stationen auf dem Bawaii-Platz besucht.

Dr.-Rover-Workshop

Endlich mal richtige Antworten auf intime Fragen: Das versprach der Dr. Rover-Workshop im kleinen Bawaii-Wäldchen. Theoretische Einweisungen standen am Morgen auf dem Programm: Wie funktionieren welche Verhütungsmittel, wie funktioniert ein Femidom, welchen Effekt hat



die optische Täuschung auf dem Herrenklo! Je länger der Workshop dauerte, umso präziser wurden die Fragen: „Wie wichtig sind Jungs große Brüste?“, wollten die Roverinnen wissen. Die Jungs fragten dagegen die weiblichen Workshop-Teilnehmer: „Schaut Ihr wirklich keine Pornos an? Warum?“. Zur Findung der Antworten half ein System, durch das die Fragen anonym beantwortet werden konnten. Eine Toperfahrung für die 25 Teilnehmer, oder? „Aber sichi!“, sagte ein Rover in der Mittagspause. LA ALOHA meint: Ein gutes Motto für einen Workshop über Verhütung!

BHs aus Kokosnüssen

„Ich bin nur der Lochmacher“, stellt sich Packo vom Stamm Swapingo vor. Sein Job ist es, Kokosnüsse in zwei Hälften zu teilen und mit Löchern zu verse-

hen. Die Mädels im Kreis danken es ihm. Mit Sisalseil binden sie die Schalen schließlich zu bawaiianischen Bikini-Oberteilen zusammen. „Sieht klasse aus, ist aber nicht alltagstauglich“, sagt Regina aus St. Pius-Eichstätt. Das Sisalseil schneidet am Hals ein und sieht auch für Außenstehende unbequem aus. „Und die Kokosnüsse gibt es leider nicht in allen Größen“, ergänzt eine Kollegin. Zwei Stunden lang hatten die Kursteilnehmer schon an ihrem MUMU (hawaiianisch für Rock) gebastelt: „Das ist harte Arbeit.“ Stück für Stück mussten die Baststreifen an einer

Fortsetzung auf nächster Seite

Mittags	Abends
	
leichter Regen	wolkig
23 / 25 °C	18 / 21 °C

Aufgefallen

Das Weißzelt der Allgäuer Pfadfinder hat einen eigenen Vorgarten. Typisch deutsch könnte man denken. Der Zaun trennt Lindenberger und andere vom Rest auf Bawaii. Es gibt sogar eine Tür im Gartenzaun.

Aber: Wollten Pfadfinder nicht Grenzen überwinden, statt welche aufzubauen? Baden-Powell sagte einmal: „Wende dich zur richtigen Seite und gehe vorwärts!“

Schade nur, wenn das aufgrund von Grenzen und Zäunen nicht möglich ist.

gesichtsbuch



585 Teilnehmern gefällt das

Fortsetzung von Seite 1



„Ist es noch weit? Kann man es schon sehen?“

Schnur befestigt werden. Unklar ist noch, wer seine neue Bawaii-Kluft in die Kirche anziehen wird.

Chicken Exploded Bawaii

Das Rezept klingt so einfach: Huhn in Erde, Kohle dran, drei Stunden warten, ham ham ham! Doch es kam anders als Workshopleiter Adi (PRM München) es sich dachte: „Es ist ein semi-Erfolg gewesen“, sagte er nach der Exhumierung des Hühnchens im Salzkrustenmantel. Nach drei Stunden in Restglut einer Feuerstelle war es soeben zerbrochen! „Wir nennen es Chicken Exploded Bawaii“, sagt Adi zur Enttäuschung der Workshop-Teilnehmer: „Und?“, fragt der eine. Die Antwort lautet: „Ist noch

roh!“ – „Oh!“

Beauty-Workshop

Locke und Anja haben die Massen um sich geschart. Das Angebot hat gezogen: Fußbäder, Fußmassage, Gesichtsmasken, Handpeeling! 20 Workshop-Teilnehmer pflegten sich und ihre Glieder am Vormittag – die gleiche Zahl nochmal am Nachmittag. Doch dann werden Locke und Anja unruhig.

Prominenz wird angekündigt. Und LA ALOHA wird Zeuge: Maria vom Workshop-AK lässt sich den Stress abbauen: mit Gurkenmaske, Handmassage und Fußbad. LANI LANI – echt königlich!

Verband am Bein

LA ALOHA wird seinem Ruf als investigative Lagerzeitschrift mehr und mehr gerecht: Nach dem „Mysteriösen Teller-schwund auf Bawaii“ ist unsere Redaktion erneut bahnbrechenden Neuigkeiten auf der Spur. Aber lest selbst.

Unbemerkt von nahezu allen Bawaiianern hat sich ein seltsames Krankheitsbild auf dem Lagerplatz eingeschlichen: Der Verbandsfuß.

Betroffen sind ranghohe AK-Mitglieder und Bawaiianer mit schwäbischen Wurzeln. Was sie eint: Beide tragen einen Unterschenkel in Verband!

Was steckt dahinter? Medizinisches Fachpersonal ist überfragt. Beide empfanden Schmerzen – ohne erkennbare äußere Merkmale wie Wunden oder Verletzungen.

Im Krankenhaus wurden ihre Beine bandagiert. Diagnose: unklar. Eingecremt wurden sie allemal – Entzündungshemmende Tabletten sollen größere Schmerzen verhindern.

Für Stefan aus der Diözese Augsburg lautet zusätzlich die Therapie: keinen Alkohol – denn Alkohol fördert Entzündungen.

LA ALOHA erwägt – aus Sympathiegründen für die Betroffenen – ein neues Produkt in den Shop aufzunehmen. Den Verbandsfuß! Für ein besseres Gefühl der Zusammengehörigkeit.

Allen Kranken: Gute Besserung!

Für Aufnäher-Sammler

Aufgemerkt liebe Bawaiianer! Statt Trikottausch wollen einzelne Rover ihre Aufnäher tauschen. Insbesondere die Rover vom Stamm Wikinger-Wallerstein haben ein paar Extra-Aufnäher mitgebracht. Wenn Ihr Aufnäher für Eure Kluft tauschen möchte, meldet Euch bei Maximilian.

Von Kinshasa nach Pfünz

Welcome Christian from Congo

Welch eine Ehre. Bis zum Donnerstag haben wir einen Besucher aus der Demokratischen Republik Kongo zu Gast auf Bawaii: Christian. Damit hat sich eine wichtige Frage der letzten Tage geklärt: Der Besucher mit der weitesten Anreise hat schlappe 5937 Kilometer Luftlinie hinter sich gebracht.

Aber wie kommt Christian nach Bawaii? Gemeinsam mit Hanno (Stamm Mauritius, Stockstadt) war Christian die letzten Tage schon auf einem Lagerbesuch im Bundeszentrum in Westerlo. Seit 2003 sind die beiden schon befreundet. Nach einem Besuch einiger Würzburger Pfadfinder im Kongo (2001) hatten sich damals Pfadfinder aus dem Kongo zu einem Gegenbesuch nach Deutschland auf den Weg gemacht.

Nach einigen Jahren der Durststrecke, auch wegen der politischen Verhältnisse im Kongo, haben sich die Pfadfinder im Kongo mittlerweile wieder etabliert.

In der Provinz Kinshasa gibt es mittlerweile wieder rund 10.000 Pfadfinder. Einen Mitgliedsbeitrag gibt es erst seit vergangenen Montag, der künftig eingezogen werden soll. Er beträgt sechs Dollar im Jahr.

Nach einem ersten Blick auf das Bawaii-Lager sagte Christian zu LA ALOHA: „Zeltlager bei uns se-



Besuch aus Afrika: Christian

hen ganz anders aus. Wir haben nur selten Zelte der Armee zur Verfügung. Meistens bauen wir unsere Zelte selbst. Aus Stämmen, Ästen und Zweigen.“ LA ALOHA sagt: Klasse Workshop-Thema!

Im Interview: Tobi von der Lagerleitung



Gestatten: ALI'I – Häuptling auf Bawaii

LA ALOHA: Nach zwei Tagen Bawaii – wie geht's?

Tobi: Die Stimmung ist gut. Man spürt auf jeden Fall den Roverkult auf dem Lager. Das war auch schon in den Hike-Gruppen so. Da gab es für die meisten einen super Austausch und eine super Erfahrung. Orga und Ablauf an

kritischen Punkten, Check-In, An- und Abfahrten haben gut funktioniert. Das war alles super organisiert. Probleme gab es zunächst nur mit der Strom- und Wasserversorgung. Aber das haben wir jetzt gut im Griff.

LA ALOHA: Stell Dir vor, Du hättest einen Wunsch frei?

Tobi: Ich würde mir wünschen, dass das Wetter hält und die Rover ihr Besteck zurückbringen.

LA ALOHA: Was war bislang der schönste Moment?

Tobi: Die Auftaktparty: Aloha, Humuhumunukunukuapoa'a und eine Menge Bayern-Stolz. Das war riesig. Und dann noch um Mitternacht die Bayernhymne auf „Queen Sissi II“. Sensationell.

LA ALOHA: Drei Dinge die ein Rover von Bawaii mitnehmen sollte?

Tobi: a) Bayern hat ein gut funk-

tionierendes Netzwerk zwischen den Diözesen und Stämmen, dass es zu pflegen gilt. b) das Roverstufe und Roverkult was besonderes sind und immer zu kurz sind c) Bawaii ist die schönste Insel Deutschlands

LA ALOHA: Was muss passieren, dass Du die Abschlussparty in Bastrock mit Kokosnuss-BH feierst?

Tobi: Ich mach das, wenn wir bis zum Lagerende keinen Rover wegen übermäßigen Alkoholkonsums vom Platz bringen mussten.

Zahl des Tages

7200

Liter. Drei Mal mussten Christian und Schorsch von der Freiwilligen Feuerwehr Eichstätt nach Bawaii aufbrechen, um den Pool auf dem Oberdeck von „Queen Sissi II“ zu füllen. MAHALO A WAIKIKI – Vielen Dank für das sprudelnde Wasser.